

Pray and Go – 6. März 2022 – 1. Fastensonntag/C

Aus dem Evangelium nach Lukas (4,1-13)

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn.

Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, / damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Impuls zum Evangelium (Anne Nolden)

Vor dieser Szene steht in der Bibel die Erzählung von der Taufe Jesu. Jesus erhält Gottes Zusage: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ Ein echtes Highlight! Danach geht es zurück in die Niederungen des Alltags. Jesu Berufung muss sich bewähren. Der Geist, der auf ihn herabgekommen ist, führt ihn in die Wüste. Und Jesus erfährt eine dreimalige Versuchung. Hier werden drei Grundbedürfnisse angesprochen: das Bedürfnis nach Nahrung, nach Selbstwirksamkeit und nach Anerkennung. Sowohl der Teufel als auch Jesus argumentieren mit der Hl. Schrift – für Jesus ist es ein Ringen um das rechte Verständnis seines Auftrags.

Immer wenn ich diese Bibelstelle lese, muss ich an eine kleine Parabel von Dostojewski denken: „Der Großinquisitor“. Sie erzählt davon, dass Jesus im 16. Jahrhundert, in der Zeit der Inquisition, noch einmal auf die Erde kommt und alle Menschen erkennen ihn. Schließlich landet er im Gefängnis. Hier klagt ihn der Großinquisitor (die personifizierte Kirche) an. Jesus wird vorgeworfen, er habe den Menschen die Freiheit gebracht und sie damit überfordert. Der zentrale Vorwurf knüpft an Jesu Standhaftigkeit in der neben-stehenden Wüstensituation an. Denn, so der Großinquisitor, die Menschen brauchen – um glücklich zu sein - jemanden, der ihnen die Verantwortung abnimmt, der sie mit Brot, mit Macht und Wundern lenkt. Jesus bleibt, während er auf seine Hinrichtung wartet, stumm. Nur der Großinquisitor spricht. Die Geschichte endet damit, dass Jesus den Großinquisitor küsst. Ein Kuss, der auf dessen Lippen brennt, ohne dass er seinen Standpunkt ändert.

Ist diese Erzählung nicht gerade heute hochaktuell angesichts eines unsinnigen Krieges in der Ukraine, angesichts einer tiefen Krise innerhalb der Kirche? Was ist der Mensch? Ein zur Freiheit berufenes, von Gott geliebtes Wesen oder ein Objekt, das von den Mächtigen dieser Welt für eigene Interessen genutzt werden darf?

Pray and Go – 6. März 2022 – 1. Fastensonntag/C

Mir ist aber noch ein Aspekt bei dieser Erzählung wichtig. Denn auch ich bin verführbar. Was lockt mich am stärksten?

→der Wunsch, die eigene Sehnsucht nach Leben mit Vorläufigem zu betäuben, durch Materialismus, Maßlosigkeit, Haben- und Genießenwollen? Jedes Bedürfnis sofort befriedigen zu müssen – weil ich es kann?

→der Wunsch, mächtig zu sein, den Ton anzugeben? Mich über andere zu erheben, sie zu lenken? Einfluss auszuüben?

→oder der Wunsch, von anderen geliebt und bewundert zu werden? Alles dafür zu tun, um Anerkennung durch andere zu bekommen, Geltung zu erlangen? Überzogener Ehrgeiz und Eitelkeit?

Die Erzählung macht deutlich: All das kann zu Abhängigkeiten führen, die unsere gottgeschenkte Freiheit beschneiden. Es lohnt sich, einmal darüber nachzudenken... Lassen wir uns – wie Jesus – durch den Geist Gottes durch diese Wüstenzeit führen.

Gebet:

Komm, Heiliger Geist,
sonst kommen wir um in unseren vielfachen Zwängen.

Komm, Heiliger Geist,
sonst sind wir hoffnungslos überfordert.

Komm, Heiliger Geist,
sonst lassen wir uns täuschen und irreführen.

Komm, Heiliger Geist,
sonst laufen wir uns tot in allen möglichen Teufelskreisen.

Komm, Heiliger Geist,
sonst verlieren wir den Blick für das Wesentliche.

Paul Weismantel

Wann und wo!

- **Das nächste und letzte Mal am 6. März 2022 von 18 – 19 Uhr**
- Kirche St. Margareta, 40625 Düsseldorf-Gerresheim
- Bis dahin [Aushang des Impulses](#) an der Laterne vor der Kirche
- veröffentlicht auf der Webseite der Gemeinde St. Margareta

Herzlich willkommen!

- Pray and Go, ein offenes spirituelles Angebot
- kommen, wann Du magst
- hören, wenn Du willst
- zur Ruhe kommen
- einfach nur da sein.
- Dich mitteilen, wenn Du möchtest
- gemeinsam mit anderen sein
- gehen, wenn es gut für Dich ist

Ablauf!

- eintreten
- einen Platz finden
- Musik hören
- das Evangelium des Tages hören und auf dem Zettel lesen
- den eigenen Gedanken folgen
- den Impuls lesen oder auch nicht
- den eigenen Gedanken aufschreiben?
- gemeinsam das „Vater unser“ beten
- hinaus in die Welt gehen

Dieser Ablauf wiederholt sich etwa 3 Mal.

Anschließend!

- den Zettel mit den eigenen Gedanken an der Pinnwand hinten in der Kirche aufhängen
- draußen an der Kerze: Austausch zum Evangelium oder einfach nur ins Gespräch kommen

Mitgestalten? Weitermachen? Neues Format? – Nur Mut.

- Gerne! Wir freuen uns über Unterstützung und Initiative jedweder Art!

Ansprechpartner*in!

- Angelika Fröhling, 0211 30147351, prayandgo@t-online.de.